

PROTOKOLL DER VORSTANDSSITZUNG 5. JUNI 2015



1. Einleitung

Die Sitzung des Vorstands der ETF findet am 5. Juni 2015 in Turin statt. Den Vorsitz führt Michel SERVOZ, Generaldirektor der GD Beschäftigung, Soziales und Integration der Europäischen Kommission.

Er begrüßt die neuen Vorstandsmitglieder: Edit BAUER, vom Europäischen Parlament benannte unabhängige Sachverständige; Guillaume DELAUTRE, Mitglied zur Vertretung Frankreichs; Psillos DIMITRIOS, Mitglied zur Vertretung Griechenlands; Magda TRANTALLIDI, stellvertretendes Mitglied zur Vertretung Griechenlands; Jorge GASPARG, stellvertretendes Mitglied zur Vertretung Portugals; Anne MÄRTENSSON, stellvertretendes Mitglied zur Vertretung Finnlands. Als Vertreter der Kommission sind Simon MORDUE (Direktor, GD NEAR), Stefano Signore (Referatsleiter, GD DEVCO), Christophe MASSON (GD NEAR) und Maria TODOROVA (GD EMPL) anwesend. Die Personalvertretung der ETF wird vertreten durch Mircea COPOT.

Die Vertreter aus Bulgarien, Deutschland, Irland, Portugal und dem Vereinigten Königreich sind nicht anwesend. Jan ANDERSSON, unabhängiges Mitglied zur Vertretung des Europäischen Parlaments, Salih ÇELIK, Beobachter aus der Türkei, und Namig MAMMADOV, Beobachter aus Aserbaidschan, sind ebenfalls nicht anwesend.

2. Annahme der Tagesordnung

Es werden drei Informationspunkte unter *Verschiedenes* vorgeschlagen: i) Externe Evaluierung der ETF (auf Wunsch der Europäischen Kommission), ii) Durchführungsbestimmungen zum Beamtenstatut und die vorgeschlagenen Maßnahmen (auf Wunsch der ETF); iii) Status des stellvertretenden Direktors (auf Wunsch der Mitglieder zur Vertretung der Mitgliedstaaten).

Die Tagesordnung wird, einschließlich der vorgeschlagenen Änderungen, angenommen.

3. Follow-up zur letzten Sitzung

i. Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 21. November 2014 wird genehmigt.

ii. Follow-up zu Aktionspunkten und schriftlichen Verfahren

Die Follow-up-Punkte und die von der ETF zu deren Umsetzung erarbeiteten Aktionen sowie die Liste der schriftlichen Verfahren seit der letzten Vorstandssitzung werden präsentiert. Klärungsfragen werden nicht gestellt.

4. Jahresbericht 2014, Analyse und Bewertung

Madlen SERBAN und Peter GREENWOOD stellen den Jahresbericht 2014 vor.

Der Jahresbericht 2014 gibt Aufschluss über die Erreichung der Zielsetzungen der ETF für 2014, die im Jahresarbeitsprogramm festgelegt wurden. Das Dokument mit den Highlights, das im Vorfeld der Sitzung im eingeschränkten Bereich für den Vorstand bereitgestellt wurde, ergänzt den Tätigkeitsbericht um Informationen zu operativen Tätigkeiten.

Bei der Erstellung des Jahresberichts richtete sich die ETF nach den Ständigen Weisungen sowie nach der Vorlage für Jahresberichte 2014 der Europäischen Kommission. Der Bericht beschreibt die Tätigkeiten im Jahr 2014 in Bezug auf die erzielten Ergebnisse der Organisation, das Ressourcenmanagement, die Bewertung der Wirksamkeit der Systeme der internen Kontrolle und die Zuverlässigkeitsgewähr des Managements. Am 23./24. April 2015 wurde der Entwurf im Rahmen des

strukturierten Dialogs mit Vertretern der Kommission und im Rahmen der Arbeitsgruppensitzung mit dem Vorstand erörtert.

Über die Leistung der ETF wird anhand eines im Jahr 2012 angenommenen und im Jahr 2015 überarbeiteten Rahmens für das Leistungsmanagement berichtet. Der Rahmen für das Leistungsmanagement umfasst wesentliche interne und externe Prozesse und Kontrollsysteme und verfolgt einen inkrementellen Ansatz, der Informationen und Fortschritte zu wichtigen Indikatoren über den gesamten ETF-Planungszyklus der vierteljährlichen Überwachung, Prüfung und Evaluierung hinweg abdeckt.

Der Überwachungsprozess ist über das System „Dashboard“ einsehbar, das allen Vorstandsmitgliedern zur Verfügung steht und Informationen für die Quartalsberichte der ETF und die externen Prüfungen in Bereichen mit hohem Risiko liefert.

Die Leistungen der ETF werden anhand der fünf Schlüsselleistungsindikatoren für operative Tätigkeiten und Verwaltungstätigkeiten vorgestellt: Erreichung der strategischen Ziele; Haushaltsmittelbindungen insgesamt (Zuschuss: T1,2,3); Planstellenbesetzungsquote; Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmenplänen; Aufbau von Kapazitäten für Interessengruppen durch organisationsinterne und regionale Veranstaltungen. Außerdem hielt sich die ETF an die im Dokument „Guidelines on key performance indicators (KPI) for directors of EU decentralised agencies“ (SWD(2015) 62 final vom 13. März 2015) vorgeschlagenen Indikatoren.

Die ETF berichtet über die folgenden Leistungen:

- 97 % der geplanten Maßnahmen und die aus 2013 übertragenen Maßnahmen wurden umgesetzt. Im Jahr 2014 gingen 82 Unterstützungsanfragen der EU-Zentrale und der Delegationen ein und wurden bearbeitet (verglichen mit 78 im Jahr 2013). 21 dieser Anfragen waren zusätzliche Anfragen, die zum Arbeitsprogramm 2014 hinzukamen.
- Die Haushaltsmittelbindungen 2014 insgesamt (Zuschuss: T1, 2, 3) lagen bei 99,90 % (verglichen mit 99,78 % im Jahr 2013).
- In Bezug auf das Personal wurde im Jahr 2014 eine Stellenbesetzungsquote von 98 % erreicht (verglichen mit 95 % im Jahr 2013).
- Die ETF entwickelte einen Leistungsverbesserungsplan ein, der alle Empfehlungen aus den durchgeführten Prüfungen berücksichtigt. 90 % der Maßnahmen aus dem Plan wurden im Jahr 2014 umgesetzt.
- Beim Aufbau von Kapazitäten für Interessengruppen durch organisationsinterne und regionale Veranstaltungen wurde eine Zunahme von 10 % verzeichnet (Anstieg um 10 % verglichen mit dem Jahr 2013; 1200 Teilnehmer im Jahr 2014).

Der Vorsitzende eröffnet die Diskussion.

Liga LEJINA (Lettland) stellt im Namen des EU-Ratsvorsitzes das Ergebnis der informellen Sitzung der Vertreter der Mitgliedstaaten vor und lobt die Arbeit der ETF im Jahr 2014. Sie hebt besonders die vorhandenen Systeme und Verfahren hervor, mit denen die Leistungen bewertet und die Verbesserungen während des Jahres überwacht und beurteilt werden können. Die Mitglieder seien bereit, den Entwurf des Dokuments anzunehmen.

Micheline SCHEYS (Belgien) gratuliert der ETF zur Qualität des Berichts und begrüßt die Entscheidung, Managementziele mit strategischen/maßnahmenbezogenen Zielen zu verknüpfen und zu priorisieren, damit die ETF ihre Tätigkeiten und ihre Organisation verbessern kann. **Liga LEJINA (Lettland)** pflichtet dieser Anmerkung bei. Es wird auch auf den gemeinsamen technischen Bericht

der ETF und des Cedefop zum Kopenhagen-Brügge-Prozess verwiesen, der sinnvolle politische Diskussionen während der Ministerkonferenz in Riga nicht ausreichend unterstütze.

Simon MORDUE (GD NEAR) berichtet den Vorstandsmitgliedern über die Ergebnisse der Erhebung im Jahr 2014, die von der Kommission und den Delegationen durchgeführt wurde und auch eine Frage zur Zusammenarbeit mit der ETF umfasste. Die positiven Antworten der EU-Delegationen bestätigten die verstärkte Zusammenarbeit zwischen der ETF und den Dienststellen der Kommission, was den Mehrwert der Unterstützung durch die ETF verdeutlicht. Die EU-Delegationen bestätigten, dass die ETF die Dienststellen der Kommission im Bereich berufliche Bildung unter anderem durch die Bereitstellung von Sektoranalysen, die Ermittlung von Schlüsselindikatoren zur Messung von Projektergebnissen und die Hilfe bei der zielgerichteten Verwendung zweckbestimmter EU-Mittel unterstützt. Außerdem hoben sie die wichtige Rolle der ETF bei der Gestaltung des politischen Dialogs in Bezug auf die berufliche Bildung und bei der Formulierung eindeutiger Programme hervor. Simon MORDUE verweist auf eine der Prioritäten von Kommissar Hahn (Förderung von Bildung in den Partnerländern) und ersucht die ETF, die Dienststellen der Kommission weiterhin mit Informationen darüber zu versorgen, was ein angemessenes Kosten-Nutzen-Verhältnis darstellt, und die Agenda des politischen Dialogs mitzugestalten.

In Bezug auf die Bemerkungen von Micheline SCHEYS gibt **Michel SERVOZ (Vorsitzender)** an, dass Kommissarin Thyssen auf der informellen Sitzung des Ministerrats in Riga Gelegenheit hat, die Vision und die Prioritäten der Agenda für Kompetenzen vorzustellen. Dort biete sich auch die Chance, über den technischen Bericht zu diskutieren. Michel Servoz hebt zudem die Fähigkeit der ETF hervor, auf Anfragen der EU zu reagieren, und verweist dabei auf die 21 zusätzlichen Anfragen im Jahr 2014. Außerdem erwähnt er die Einhaltung der Verfahren der Kommission zum Finanzmanagement und lobt die neue Organisationsstruktur der ETF, die offenbar gut funktioniert.

Der Vorsitzende bittet die Vertreterin des Ratsvorsitzes, die Analyse und Bewertung des Jahresberichts 2014 vorzustellen. **Liga LEJINA** stellt den Entwurf der Analyse und Bewertung des Jahresberichts 2014 vor und gibt an, dass die Korrektheit des Berichts hinreichend gewährleistet ist, so dass der Vorstand den Bericht annehmen sollte.

In Anbetracht des Gesagten **nimmt der Vorstand den Jahresbericht 2014 der ETF und dessen Analyse und Bewertung an**. Die Dokumente werden dem Europäischen Parlament, dem Europäischen Rat, der Europäischen Kommission, dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und dem Rechnungshof vorgelegt,

5. ETF-Jahresabschluss 2014

Martine SMIT, ETF-Rechnungsführerin, stellt den Jahresabschluss 2014 vor.

Der Vorstand erhält den Jahresabschluss, der im Namen der Direktorin der ETF von der ETF-Rechnungsführerin erstellt wurde. Der Abschluss wurde gemäß Titel VII der Haushaltsordnung verfasst und vorgelegt. Die angewandten Normen entsprechen den Normen, die auch von der Kommission und anderen EU-Einrichtungen angewandt werden.

Der Abschluss wurde durch einen externen Rechnungsprüfer geprüft, und der Rechnungshof baute seine Stellungnahme auf dieser Prüfung auf. Am 28. April 2015 erhielt die ETF den angenommenen Entwurf der vorläufigen Bemerkungen des Rechnungshofs zum Jahresabschluss der ETF. Laut der darin enthaltenen Zuverlässigkeitserklärung sind sowohl die Rechnungsführung als auch die zugrunde liegenden Vorgänge in sämtlichen wesentlichen Aspekten rechtmäßig und ordnungsgemäß. Die Stellungnahme des Rechnungshofs bildet die Grundlage für die Erteilung der Haushaltsentlastung durch das Europäische Parlament. Am 29. April 2015 erhielt die ETF die Haushaltsentlastung für das Geschäftsjahr 2013.

Saldo: Der Gesamtwert des Saldos beträgt etwa 2/3 des Werts von 2013. Dies ist hauptsächlich auf einen Rückgang der Kassenmitteläquivalente zurückzuführen. Ursache hierfür ist Folgendes: Die ETF erhielt die erste Tranche des Zuschusses für 2015 nicht bereits im Jahr 2014. Im Vorjahr hatte die ETF die erste Tranche des Zuschusses für 2014 bereits 2013 erhalten.

Aufwands- und Ertragsrechnung: Die Aufwands- und Ertragsrechnung weist einen Überschuss auf, jedoch lediglich auf dem Papier, da darin alle möglichen künftigen Vorfälle eingeschlossen sind und dies nicht dem Betrag entspricht, der an die Kommission zurückzuzahlen ist. Das Ergebnis der Aufwands- und Ertragsrechnung fließt im nächsten Jahr als Nettovermögen in den Saldo ein. Die wichtigste Veränderung ist auf die hohen Ausgaben für das FRAME-Projekt zurückzuführen, das am 31.12.2014 abgeschlossen wurde.

Veränderung des Nettovermögens: Bei der ETF besteht das einzige Element der Veränderung des Nettovermögens im wirtschaftlichen Ergebnis. Dies führt zu einer Veränderung des Nettovermögens in der Vermögensübersicht.

Kapitalfluss: Hier ist ebenfalls aufgrund von Folgendem ein Rückgang zu verzeichnen: Die ETF erhielt im Januar 2015 die erste Tranche des Zuschusses für 2015, wohingegen sie die erste Tranche für den Zuschuss für 2014 bereits 2013 erhalten hatte.

Martine Smit erklärt den Vorstandsmitgliedern, dass der Haushalt der ETF aus Verpflichtungs- und Zahlungsermächtigungen besteht. Verpflichtungsermächtigungen (Mittelbindungen) sind Beträge im Haushalt zur Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen. Außerdem stellt sie die zweckgebundenen Mittel vor: Wiederverwendende Mittel für Titel 1, 2 und 3 durch die Einziehung von Aufwendungen; ii) GEMM-Projekt – Kommission – GD DEVCO; iii) FRAME-Projekt – Kommission – GD NEAR; iv) Italienischer Treuhandfonds – Italienisches Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten.

Im Hinblick auf den ETF-Zuschuss weist sie darauf hin, dass die Mittelbindung von 99,90 % im Jahr 2014 im Vergleich zum Wert von 99,78 % im Jahr 2013 etwas höher ist und auch im Vergleich zu anderen Agenturen höher liegt, wo die Mittelbindung insgesamt bei 95 % liegt.

Martine Smit erläutert zudem, dass das Haushaltsergebnis auf den erhaltenen Mitteln und der Ausführung von Zahlungsermächtigungen beruht. Die verfügbaren Mittelbindungen hängen mit den geplanten Tätigkeiten und dem Arbeitsprogramm zusammen, und die Zahlungsermächtigungen stehen mit dem tatsächlich für Zahlungen zu den Mittelbindungen verfügbaren Betrag in Verbindung. Die Anpassungen repräsentieren die von 2013 nach 2014 übertragenen Zahlungsermächtigungen im Zusammenhang mit zweckgebundenen Mitteln, die annullierten Zahlungsermächtigungen zu Übertragungen aus 2013 sowie Wechselkursdifferenzen. Das Endergebnis ist der Betrag, der an die Kommission zurückzuzahlen ist, und hängt mit dem ETF-Zuschuss zusammen. Die verfügbaren Zahlungsermächtigungen wurden zu 94,80 % ausgeführt. Seit vier Jahren liegt das Ergebnis der ETF bei unter 200 000 EUR.

Im Jahr 2014 tätigte die ETF 2737 (2622) Zahlungen. Einzelne Gehaltszahlungen sind nicht berücksichtigt.

Gemäß der Haushaltsordnung können seit 2014 Zinserträge auf den ETF-Zuschuss im Haushalt wiederverwendet werden. Für alle anderen zweckgebundenen Mittel variiert dies je nach der entsprechenden Konvention. Verglichen mit 2013 sind die Zahlen und Beträge niedriger. Im Jahr 2014 betragen die Erträge der ETF 23 891,54 EUR, davon 17 947,51 EUR aus dem ETF-Zuschuss, 3334,29 EUR aus dem GEMM-Projekt, 2564,65 EUR aus dem FRAME-Projekt und 45,09 EUR vom italienischen Außenministerium.

Die folgenden Beträge wurden im Haushalt 2014 wiederverwendet. 14 552,88 EUR (ETF) und 314,66 EUR (italienisches Außenministerium).

Martine Smit stellt kurz den Bericht des Rechnungshofs vor, laut dem der Jahresabschluss der ETF in allen wesentlichen Punkten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Finanzlage zum 31. Dezember 2014 sowie der Ergebnisse der Vorgänge und Kapitalflüsse für das Haushaltsjahr im Einklang mit der Haushaltsordnung vermittelt. Der Rechnungshof hatte lediglich zwei Bemerkungen zur Ausführung des Haushaltsplans und zu Übertragungen. Die erste betraf die Annullierungen der aus 2013 übertragenen Zahlungsermächtigungen, die für Titel 1 und Titel II verhältnismäßig hoch waren. Die zweite bezog sich auf den Betrag der auf 2015 übertragenen gebundenen Mittel, der zwar für Titel II verhältnismäßig hoch, aber gerechtfertigt war. Martine Smit betont, dass die ETF die Verwendung ihrer Haushaltsmittel optimieren möchte (Grundsatz der Effektivität). Daher wurde zum Ende des Jahres eine Reihe von Geschäftsvorgängen abgeschlossen. Zudem gingen die Rechnungen mehrerer Lieferanten erst spät ein, was sich der Kontrolle der ETF entzieht. Die ETF wird ihre anhaltenden Bemühungen, künftig weniger Mittelübertragungen vorzunehmen, fortsetzen. Martine Smit geht auf den Bericht des Rechnungshofs von 2013 bezüglich der Forderung ein, dass die ETF eine neue Bank bestimmen sollte. Sie bestätigt dem Vorstand, dass dieses Thema erledigt ist, da die ETF an dem von der Kommission eingeleiteten gemeinsamen Beschaffungsverfahren teilgenommen hat und nun mit einer neuen Bank zusammenarbeitet. Die Prüfer haben auch auf Fehler in den Gehaltsberechnungen hingewiesen, die bereits von der ETF erkannt und behoben worden waren. Die Beträge waren so gering, dass die Prüfer eine Berichtigung des Jahresabschlusses für nicht erforderlich hielten.

Micheline SCHEYS (Belgien) wünscht weitere Erläuterungen zum im Vergleich mit dem Vorjahr niedrigeren Prozentsatz der zweckgebundenen Mittel. **Martine SMIT** erklärt dies mit der Tatsache, dass aufgrund der im Dezember eingehenden Einziehungsanordnungen keine Zeit blieb, um die Mittel erneut zu binden.

Liga LEJINA (Lettland) begrüßt die von der ETF vorgestellten Dokumente im Namen des Ratsvorsitzes. Sie teilt dem Vorsitzenden mit, dass die Mitglieder auf der Grundlage der folgenden Punkte davon ausgehen, dass der Vorstand über hinreichende Gewissheit verfügt, dass der Jahresabschluss für das am 31. Dezember 2014 zu Ende gegangene Jahr zuverlässig ist und die zugrunde liegenden Vorgänge in allen wesentlichen Punkten rechtmäßig und ordnungsgemäß waren: Zuverlässigkeitserklärung in den vorläufigen Bemerkungen des Rechnungshofs; vorgeschriebene Zuverlässigkeitserklärung der Direktorin im Jahresbericht 2014; detaillierte Informationen zu den Leistungen, zur Überwachung und Kontrolle des Managements und zum Funktionieren der internen Kontrollstandards der ETF im Jahresbericht 2014; Prüfung der Jahresabschlüsse durch die ETF-Rechnungsführerin; Erklärungen der Rechnungsführerin und der Direktorin der ETF im Rahmen der Sitzung.

Der Vorstand genehmigt den Jahresabschluss 2014 der ETF.

6. Berichtigungshaushaltsplan 2015

Henrik FAUDEL (ETF) stellt den Berichtigungshaushaltsplan 2015 vor. Hauptziele sind die Aufnahme der zweckgebundenen Einnahmen, die zum Zeitpunkt der Annahme des Haushaltsplans (November 2014 für den Haushaltsplan 2015) noch nicht festgelegt waren, in den Haushaltsplan der ETF und die Berücksichtigung der Änderungen für 2015.

Beim Zuschuss, den die ETF von der Europäischen Kommission erhält, sind keine Änderungen eingetreten.

Der Berichtigungshaushaltsplan berücksichtigt einen Betrag von 3743,17 EUR aus den Vorjahren, welcher der ETF vom Treuhandfonds des italienischen Außenministeriums zur Verfügung gestellt wurde. Nach Abwicklung der Zahlungen für Tätigkeiten in den Vorjahren wird der Restbetrag erstattet.

Das Projekt „Governance for Employability in the Mediterranean“ (GEMM) ist mit Haushaltsmitteln in Höhe von 3 130 000 EUR ausgestattet (davon 1 130 000 EUR von der ETF). Es lief im Jahr 2013 an und soll 2016 abgeschlossen werden. Im Berichtigungshaushaltsplan ist der Betrag von 790 599,96 EUR berücksichtigt, der von der Vorfinanzierung des GEMM-Projekts aus den Jahren 2013 und 2014 noch verbleibt. Die ETF rechnet damit, dass die letzte Tranche für das GEMM-Projekt in Höhe von 402 019 EUR in einem künftigen Berichtigungshaushaltsplan berücksichtigt wird.

Das Projekt „FRAME: Skills for the Future“ (FRAME-Projekt) ist mit Haushaltsmitteln in Höhe von 1 400 000 EUR ausgestattet. Es lief 2013 an und wurde 2014 abgeschlossen. Im Berichtigungshaushaltsplan ist der Betrag von 86 893,22 EUR berücksichtigt, der aus dem FRAME-Projekt noch verbleibt. Nach Abwicklung der Zahlungen für Tätigkeiten in den Vorjahren wird der Restbetrag erstattet.

Während der ersten Monate des Jahres 2015 führte die ETF auf Weisung der Direktorin zwei Mittelübertragungen durch. Bei der ersten wurden Zahlungsermächtigungen in Titel 3 umverteilt, um die Zahlung von noch abzuwickelnden Mittelbindungen aus Projekten des Vorjahrs zu ermöglichen. Bei der zweiten wurde der Haushaltsplan im Anschluss an eine schriftliche Konsultation des Vorstands (GB/15/DEC/001 vom 26. März 2015) an die tatsächlichen Erfordernisse angepasst.

Der Berichtigungshaushaltsplan berücksichtigt noch eine dritte Umwidmung zur Anpassung an Veränderungen, die sich seit der oben erwähnten schriftlichen Konsultation ergeben haben: i) mehr Leiharbeitskräfte als Ausgleich für unvorhergesehenen Erziehungs-/Mutterschaftsurlaub (+ 60 000 EUR); ii) Einführung von psychosozialer Betreuung für einen Probezeitraum von 6 Monaten als Teil der Maßnahmen, die nach den Ergebnissen der Erhebung zu arbeitsbedingten Stressrisiken eingeleitet wurden (+ 7000 EUR); iii) erhöhte Kosten für die Auswahl bei Einstellungen und die Nutzung der EPSO-Liste, wie zuvor vom Europäischen Rechnungshof empfohlen (+ 9000 EUR); iv) Kostenanpassung betreffend Reisekostenzuschüsse zum Heimatort auf der Basis der gegenwärtigen Schätzung des Stellenplans (+ 10 000 EUR).

Möglich wurde diese Umwidmung durch eine Revision der Umzugskosten und der zeitweiligen Tagegelder auf Grundlage der tatsächlichen Kosten und durch die verschobene Besetzung einer ANS-Stelle.

Die Umverteilung von Ausgaben, die in diesem Berichtigungshaushaltsplan erfasst werden, betrifft insgesamt Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 551 000,00 EUR und Zahlungsermächtigungen in Höhe von 1 995 373,19 EUR (2,74 % bzw. 9,91 % des Zuschusses insgesamt).

Der Betrag von 3 743,17 EUR aus den Vorjahren, der vom italienischen Außenministerium zur Verfügung gestellt wurde, wird den Abschluss und die Bezahlung der vereinbarten Tätigkeiten der ETF im Libanon unterstützen.

Der im Berichtigungshaushaltsplan berücksichtigte Betrag von 790 599,96 EUR zum GEMM-Projekt aus den Vorjahren ist Teil der Vorfinanzierung. Er dient dazu, die in den Jahren 2013 und 2014 durchgeführten Tätigkeiten abzuschließen und zu bezahlen und 2015 neue Tätigkeiten durchzuführen.

Die ETF hat den für das im Zeitraum 2013-2014 durchgeführte FRAME-Projekt vorgesehenen Gesamtbetrag von 1 400 000 EUR erhalten. Der im Berichtigungshaushaltsplan berücksichtigte Betrag von 86 893,22 EUR wird für die abschließende Bezahlung von Projektstätigkeiten verwendet.

Liga LEJINA (Lettland) teilt dem Vorsitzenden im Namen des Ratsvorsitzes mit, dass die Mitglieder die von der ETF vorgelegten Informationen begrüßen und befürworten, dass der Vorschlag angenommen wird, wobei jedoch darauf zu achten sei, dass die in der Haushaltsordnung festgelegten Beträge für Übertragungen nicht überschritten werden.

Der Vorstand nimmt den Berichtigungshaushaltsplan 2015 der ETF an.

7. Entwurf des Arbeitsprogramms 2016

Madlen SERBAN (ETF) und Peter GREENWOOD (ETF) stellen den Entwurf des Arbeitsprogramms 2016 vor.

Das ETF-Arbeitsprogramm 2016 setzt die ETF-Strategie 2014-2020 und die im Rahmen der Mittelfristigen Perspektive 2014-2017 begonnenen Arbeiten fort. Das Dokument beschreibt den Auftrag der ETF, ihre Partnerländer durch die Reform der Berufsbildungssysteme und der Arbeitsmarktssysteme im Rahmen der EU-Außenpolitik dabei zu unterstützen, das Potenzial ihres Humankapitals zu nutzen.

Die strategischen Ziele der ETF sind: i) Förderung der faktengestützten Analyse der Berufsbildungspolitik; ii) Modernisierung der Berufsbildungssysteme in den Partnerländern; iii) höhere Relevanz von Berufsbildungsmaßnahmen für den Arbeitsmarkt sowie den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt.

Die spezifischen Ziele des Arbeitsprogramms 2016 gehen auf interne Strategien der EU sowie auf die Prioritäten der EU in Bezug auf die Partnerländer zurück. Durch das Arbeitsprogramm 2016 möchte die ETF in ihrem Bereich zu einer kohärenten und gemeinsamen Nutzung aller Instrumente beitragen, die der EU zur Verfügung stehen, und die systematische externe Übertragung der internen Strategien fördern, die als unabdingbar für die Verwirklichung der politischen Ziele der EU auf globaler Ebene gelten.

Die Ziele für 2016 sind zudem das Ergebnis einer intensiven Analyse von Trends und Entwicklungen in den Partnerländern der ETF, gepaart mit einer ausführlichen Konsultation der Interessengruppen in den Partnerländern, die 2014 und 2015 insbesondere im Rahmen des Turin-Prozesses durchgeführt wurden.

Für 2016 sind die folgenden Jahresziele vorgesehen: i) Stärkung der Kapazitäten für die Entwicklung des Humankapitals durch faktengestützte Politikanalyse; ii) Steigerung der internen Effizienz der beruflichen Bildung in den Partnerländern; iii) Steigerung der externen Effizienz der beruflichen Bildung.

Unter diesen drei Zielen wird die ETF die Durchführung der sieben im Jahr 2015 begonnenen strategischen Projekte fortsetzen: i) Unterstützung der EU-Politik und -Außenhilfe (IPA, ENI, DCI); ii) Politische Analysen und Überwachung der systemweiten Fortschritte; iii) Steuerung der Berufsqualifikationen und Governance der Berufsbildung; iv) Berufsbildungsmaßnahmen und Qualitätssicherung; v) Qualifikationen und Qualifikationssysteme; vi) Beschäftigung, Qualifikationen und Beschäftigungsfähigkeit (einschließlich Qualifikationen und Migration); vii) Unternehmerisches Lernen und unternehmerische Fähigkeiten.

Die Einbeziehung der Länder in die strategischen Projekte im Jahr 2016 ist ebenfalls Bestandteil des Entwurfs des Arbeitsprogramms.

Das Konzept der Maßnahmen in jedem Projekt ist für jedes Land unterschiedlich und hängt vom Ergebnis strukturierter Analysen der Ländererfordernisse, von den Kriterien für die Schwerpunktsetzung der Ressourcenverteilung und von den Grundsätzen Fokus, Differenzierung und Wirkungsorientierung ab.

Seit 2013 widmet sich die ETF der im derzeitigen, für alle Organe und sonstigen Einrichtungen der EU geltenden mehrjährigen Finanzrahmen vorgesehenen Reduzierung der Personalstärke um 5 %. Dieses Vorhaben wird 2016 abgeschlossen. Gemäß der Reduzierung im Stellenplan um 10 %, die „Agenturen im Normalbetrieb“ erreichen müssen, muss die ETF die Anzahl der Planstellen von 96 im

Jahr 2013 auf 86 im Jahr 2018 senken. Während einer vor kurzem abgehaltenen Sitzung mit den Leitern der EU-Agenturen erklärte Kommissarin Georgieva, dass die Klassifikation der Agenturen in Kürze möglicherweise neu überdacht wird.

Die Vorstandsmitglieder werden zudem darüber informiert, dass der Vorsitzende des Haushaltsausschusses des Europäischen Parlaments das Koordinationsnetz der EU-Agenturen zur Teilnahme an einer Anhörung zu Haushalts- und Personalfragen aufgefordert hat, die für den 15. Juli angesetzt ist. Der Haushaltsausschuss des Europäischen Parlaments unterstützt den Plan für eine Umschichtung um weitere 5 % nicht und bittet jede Agentur darum, bis zum 12. Juni die entsprechenden Folgen für ihre jeweilige Arbeit vorzustellen.

Liga LEJINA (Lettland) berichtet über eine Reihe von technischen Anmerkungen, die sich im Rahmen der informellen Sitzung ergeben haben. Sie geht auf Folgendes ein:

- S. 4: Nachbarschaftspolitik, 1. Absatz. Der Wortlaut in Bezug auf die „Grenzen von Europa“ sollte geklärt werden.
- S. 12: Die Konsistenz der Zahlen für die Reduzierung der Personalstärke muss geprüft werden.
- S. 12: Der Abschnitt zu Human- und Finanzressourcen sollte auf der Basis verfügbarer Ressourcen aufbauen (die Ressourcenkürzung ist mittlerweile eine Tatsache, mit der sich auch viele Regierungen befassen und abfinden müssen).
- S. 2, S. 21 u. a.: Die korrekten Abkürzungen der EU-Instrumente müssen verwendet werden (statt European Quality Assurance Reference Framework for VET muss EQAVET verwendet werden).

In Bezug auf die vom Vorstand wie vorgeschlagen anzunehmenden negativen Prioritäten weist Liga LEJINA darauf hin, dass die Mitgliedstaaten einen gemeinsamen Konsultationsprozess zu diesem Thema begrüßen würden und die ETF ersuchen, auf der Grundlage ihrer Erfahrung mit der Arbeit in bestimmten Themenbereichen und in verschiedenen Regionen Alternativen vorzustellen.

Die allgemeine Bemerkung der Mitglieder bezieht sich auf die Tatsache, dass das Arbeitsprogramm alle Tätigkeiten der ETF (einschließlich ihrer Beteiligung an verschiedenen Arbeitsgruppen auch auf EU-Ebene) korrekt widerspiegeln sollte und die Verbindungen zwischen Instrumenten und Programmen der ETF und solchen der EU in Bezug auf die Bildungs- und Jugendpolitik klar herausgestellt werden sollten (Beispiel: Verbindung mit ERASMUS+/Jugendpolitik fehlt). Gleichzeitig sollte das Dokument die Erklärung zum Turin-Prozess berücksichtigen und die Rolle, Aufgaben und Prioritäten der ETF in thematischer und geografischer Hinsicht so deutlich wie möglich klarstellen.

Der Vorstand ersucht die Kommission und die ETF, ihre Vision weiter auszuführen und insbesondere auf Folgendes einzugehen: Positionierung der ETF und Folgen in Bezug auf Programme für osteuropäische Länder, insbesondere in Ländern mit besonderen politischen Situationen (z. B. Russland); zirkuläre und regionale Migration (Libyen-Italien; Balkanstaaten-Ungarn) und was die ETF zur Vorbereitung der Menschen auf die Migration, zur Verhinderung von Migration (falls möglich) usw. tun sollte und könnte.

Saulius ZYBARTAS (Litauen) bittet um eine Klarstellung und eine bessere Formulierung des Ansatzes der ETF für die östlichen Partnerländer, Russland und Kasachstan. Er schlägt vor, dass die verwendete Formulierung Entscheidungen und Entwicklungen der EU widerspiegeln sollte.

Reinhard NÖBAUER (Österreich) merkt an, dass für drei Länder (Russland, Syrien und Kasachstan) keine Tätigkeiten vorgeschlagen werden. **Liga LEJINA (Lettland)** bestätigt diese Bemerkung und weist darauf hin, dass einige der strategischen Projektaktivitäten in bestimmten Ländern nicht vorgesehen sind.

Lars MORTENSEN (Dänemark) bittet um weitere Einzelheiten zur Rolle des Europäischen Parlaments in Bezug auf die Aufforderung an die EU-Agenturen, Informationen zu Stellenkürzungen vorzulegen, und die vorgeschlagene Anhörung. Madlen SERBAN entgegnet, dass die ETF im Einklang mit der Verordnung zu Anhörungen eingeladen wird, die der Beschäftigungsausschuss des Europäischen Parlaments organisiert, der im Übrigen auch an der Auswahl des Direktors der ETF beteiligt ist. Außerdem sei das Europäische Parlament die Haushaltsbehörde, und der Haushaltsplan der ETF gilt erst nach der Annahme des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union als genehmigt.

Michel SERVOZ (Vorsitzender) verweist auf die laufenden Gespräche zwischen der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament zum Gesamthaushaltsplan der Europäischen Union für 2016, weshalb sich der Vorstand zu diesem Zeitpunkt nicht weiter zum Entwurf des Haushaltsplans austauschen sollte.

Micheline SCHEYS (Belgien) bittet um Informationen zur Ressourcenzuweisung für 2016 vor der Sitzung im November. Außerdem wünscht sie eine klare Diskussion zu den vom Vorstand zu genehmigenden negativen Prioritäten und schlägt die Schaffung einer Arbeitsgruppe zu diesem Thema vor. Madlen SERBAN berichtet dem Vorstand, dass spätestens bis zum 9. Juni ein schriftliches Verfahren zu den negativen Prioritäten vorbereitet wird.

Michel SERVOZ (Vorsitzender) ersucht die ETF, im Arbeitsprogramm im Abschnitt zum politischen Hintergrund im europäischen Kontext unter dem Titel „Industriepolitik“ den Aspekt des unternehmerischen Lernens zu betonen, da sich die Arbeit der ETF auf genau dieses Thema konzentriere, nicht auf einen weiter gefassten Bereich. Außerdem hebt er hervor, dass die Optimierung der Berichterstattungsprozesse für die Dienststellen der Kommission äußerst wichtig ist.

Simon MORDUE (GD NEAR) erläutert, dass Russland nicht Teil der Europäischen Nachbarschaftspolitik und des zugrunde liegenden Finanzierungsinstruments ist. Die auf den Seiten 22 und 28 des Entwurfs des Arbeitsprogramms verwendete Formulierung sollte entsprechend überarbeitet werden.

Die ETF teilt den Mitgliedern mit, dass die konsolidierte Fassung des Dokuments am 30. Juni der Kommission zur Stellungnahme vorgelegt wird. Die überarbeitete Version werde im Oktober mit den Dienststellen der Europäischen Kommission und der Arbeitsgruppe des Vorstands erörtert, und die endgültige Fassung werde im November zur Annahme übermittelt.

8. Mündliche Berichte

Eine Zusammenfassung der Berichte findet sich im Anhang zu diesem Dokument.

9. Verschiedenes

Externe Evaluierung der ETF

Maria TODOROVA (GD EMPL) informiert die Vorstandsmitglieder über das begonnene Auswahlverfahren für die Prüfer. **Micheline SCHEYS (Belgien)** ist als Mitglied des Lenkungsausschusses vertreten, und Peter Greenwood repräsentiert die ETF. In den kommenden Tagen wird der erfolgreiche Bieter offiziell verkündet, und der Evaluierungsprozess beginnt. Der Prozess wird ein Jahr andauern. Auf der nächsten Vorstandssitzung werden vorläufige Ergebnisse vorgestellt. Der Abschlussbericht wird dem Vorstand vorgelegt.

Durchführungsbestimmungen zum Beamtenstatut und anstehende, von der ETF vorgeschlagene Maßnahmen

Die Direktorin der ETF informiert den Vorstand, dass die Agenturen gemäß Artikel 110 Absatz 2 des überarbeiteten Beamtenstatuts (2014) und gemäß den Leitlinien der Europäischen Kommission vom 26. September 2014 die Bestimmungen der Kommission sinngemäß anwenden können oder die Kommission um Genehmigung ersuchen können, Bestimmungen der Kommission nicht einzuhalten, da sie nicht anwendbar sind (z. B. gibt es in einigen Agenturen keine Beamten) oder an den Kontext einer Agentur (Größe, Ort, Art der Verträge usw.) angepasst werden müssten.

In diesem Zusammenhang übernimmt der Vorstand der ETF entweder die Bestimmungen der Kommission, die sinngemäß für die ETF gelten, oder er erhält einen Beschlussskizzenentwurf zur Begründung der Abweichung von den Bestimmungen der Kommission oder er ermächtigt die Direktorin, bei der Kommission die Genehmigung für die Nichteinhaltung einer Bestimmung einzuholen.

Die ETF wird ein schriftliches Verfahren zur Annahme von drei Musterbeschlüssen und eines Antrags an die Kommission auf die Nichteinhaltung der Bestimmung zur Einstellung von Vertragsbediensteten einleiten. Als Termin wird der 19. Juni vorgeschlagen.

Auswahl des stellvertretenden Direktors

Madlen SERBAN verweist auf das Protokoll der letzten Sitzung. Nach eingehender Lektüre und Prüfung des Berichts zum Auswahlverfahren für den stellvertretenden Direktor sei sie zu dem Schluss gekommen, dass die Ergebnisse ihrer Ansicht nach nicht überzeugend genug waren, um die Stelle vertrauensvoll, vorbehaltlos und zur vollsten Zufriedenheit besetzen zu können. Madlen SERBAN fügt hinzu, dass das Auswahlverfahren im Anschluss an den Bericht über die vorläufigen Ergebnisse der externen Evaluierung der ETF erneut eingeleitet wird.

Interessenerklärungen und Lebensläufe der Vorstandsmitglieder

Der Vorsitzende ersuche die Vorstandsmitglieder, die ihre Interessenerklärungen und Lebensläufe noch nicht an das Sekretariat des ETF-Vorstands übermittelt haben, dies baldmöglichst nachzuholen. Diese Forderung gehe auf die Entschließung des Europäischen Parlaments vom 3. April 2014 zur Entlastung der EU-Agenturen für das Geschäftsjahr 2012 zurück.

10. Datum der nächsten Sitzung

Die nächste Vorstandssitzung findet am Freitag, dem 24. November 2015, in Turin statt.

Follow-up-Maßnahmen:

- Im November stellt die ETF die aktualisierte Fassung des Entwurfs des Arbeitsprogramms 2016 unter Berücksichtigung der von den Mitgliedern des Vorstands vorgebrachten Vorschläge und Bemerkungen vor.
- Die Europäische Kommission wird die Mitglieder im Rahmen der nächsten Vorstandssitzung über die Entwicklungen bei der externen Evaluierung der ETF informieren und wird auf der ersten Vorstandssitzung im Jahr 2016 den Abschlussbericht vorstellen.
- Die ETF wird ein schriftliches Verfahren zu den Durchführungsbestimmungen zum Beamtenstatut einleiten.
- Die ETF wird ein schriftliches Verfahren zu den negativen Prioritäten für das Arbeitsprogramm 2016 einleiten.

ANNEX¹

8. Oral reports

Progress on Commission policies and programmes that have an impact on ETF

Simon MORDUE (DG NEAR) focused his intervention on three main issues: i) Enlargement; ii) EU Neighbourhood policy and iii) debate on migration.

Enlargement

Two major developments have an impact on VET and the ETF's work. One is the introduction of a so-called light semester that moves away from an academic approach towards structural reforms with a strong focus on competitiveness. The semester exercise proved to be a success and the ETF provided input during the process. For example, recommendations regarding national qualifications systems and skills development are among those adopted by the Joint ECOFIN Council and Ministers of finance from the region on 12 May. Moreover, the introduction of the employment dimension in the Economic Reform Programmes in the partner countries will bring clarity to the recommendations.

The enlargement methodology is being refined. The enlargement document this year will be forward-looking giving clear recommendations in each of the areas. The enlargement package also brings concrete policy recommendations in each of the countries and the pre-accession funding focuses on structural reforms rather than the *acquis* as was the case in the past. There are three priorities: the rule of law, building a functional public administration able to serve the citizens and the countries and thirdly economic transformation. The new instrument supports economic transformation, creation of jobs, and economic development of the countries.

The enlargement negotiations might take longer but citizens will be able to see the benefits.

b) EU Neighbourhood policy

The EU Neighbourhood policy is under revision and a consultation process is currently ongoing reviewing important issues such as how we can differentiate the relationship with the countries from the region. Five countries are more advanced, three being in the East: Republic of Moldova, Georgia and Ukraine. These countries signed EU Association Agreements as well as Deep Comprehensive Free Trade Agreements, opening their markets for EU products, granting them access to the single market, with a lot of opportunities but also challenges. This helps to support the development of a qualified labour market force. The other two countries are Morocco and Tunisia. The EU will embark on negotiations with them on the Deep Comprehensive Free Trade Agreements and Association Agreements. If they are successful, it will result in their integration into the single market. One of the key priorities and focus will be the economic development of the region. We will be able to see in country like Egypt the need for supporting the creation of job opportunities and ensuring the engagement of the people.

c) Migration

¹ Available only in English

As regards migration, the EU is looking to support the development of economic opportunities at home as well as to encourage the circular migration of those who have the skills that are of interest in the European market. For circular migration to work effectively we need a labour force that is trained in a way that allows them to work and take the skills they acquire back home with them.

Stefano SIGNORE (DG DEVCO) praised the ETF's work in Central Asia where cooperation is developed in the areas of employment and vocational education and training.

DG DEVCO is charged with thematic support in the area of VET and employment. Thirty countries around the world have identified vocational education and training among the areas of cooperation with the EU. Not all are ETF partner countries but DG DEVCO is looking to draw on the lessons learnt, exporting them to other areas such as sub Saharan Africa. They are also looking at the triangle of youth-employability/skills development/enhancing entrepreneurship as part of job creation in the partner countries but also partially related to migration.

As regards the migration, a series of activities have been carried out within the framework of the Mobility partnerships. For example for temporary migrants, activities look at opportunities for when they return home so the skills acquired during migration are recognised. The areas of interest are skills recognition, qualification recognition, transparency of qualifications and quality. In this respect is also important to focus on the south-south dimension since a lot of migration happens in Africa.

The European Commission has prepared and adopted the European agenda for Migration, which touches many EU policies. There were a lot of discussions during the last Council of Foreign Affairs on this topic and they are set to continue at the European Council of 25 June.

The EU also announced the next EU-African Union Summit on 6-9 November in Malta, when leaders are likely to discuss issues such as training, job creation and employment.

With regard to the post-2015 agenda, on 1 June, the so called zero draft prepared by the two Sherpas Kenya and Ireland has been issued and the critical weeks started for coordinating and negotiating ahead of the two drafting sessions before the summit in September. The process involves setting up the general framework for development cooperation for the next 15 years. Sustainable development areas 4 and 8 target vocational education and training.

Michel SERVOZ (Chair) explained that it had been an easy process to integrate the skills development units from DG EAC into the DG EMPL as it already had a lot of relevance for employment policies.

For the European semester, economic governance has become essential for the future and now macro-economic and social issues are better balanced. DG EMPL is one of the core DGs coordinating the process together with DG ECFIN. Employment is not longer looked upon in isolation but is integrated in a broader view. By way of an example, in the last country specific recommendations 13 member states received recommendations on education and skills and four more specifically on VET. This is linked to funding availability in ESF and Erasmus + to be used to implement these recommendations.

As regards vocational education and training and skills, Commissioner Thyssen sees the informal Council in Riga as an excellent opportunity to explain her vision and priorities for the mandate of the Commission.

Three elements were highlighted in Mr SERVOZ's intervention:

1. *Skills anticipation.* One of the big issues is the question of anticipation. The EU is faced with 24 million unemployed people but millions of jobs are vacant. There are sectors which are facing

serious shortages of employment. This demonstrates the skills mismatch and the Commission is going to look at skills anticipation, forecasting and issues related to migration.

2. *Vocational education and training needs to improve.* The assessment of the VET systems is mixed. Some member states are performing well with low unemployment, others are facing ageing VET and need a new impetus. The new set of deliverables to be agreed in Riga are an excellent occasion for this new momentum. The attractiveness of VET is another issue to be tackled.
3. *Apprenticeship and dual education.* The data shows that the member states with a strong dual education model register low unemployment and better employability levels for their students. In all member states, there is a general recognition and willingness to move towards dual education. The European Alliance for Apprenticeship will seek a stronger involvement of business. In Riga, a back-to-back meeting is organised with business representatives and offers an occasion for large companies in Europe to new pledges. BMW will announce their decision to join the Alliance.

Liga LEJINA (Latvia) remarked that in the member states where the dual system is well established there is active participation from the companies and social partners offer a lot of support.

Micheline SCHEYS (Belgium) also stressed that attractiveness is a serious problem for VET systems. However, she remarked that the attractiveness of jobs is also an issue because some of the working conditions are not attractive for the workforce. She asked if there is any work done by the Commission on the attractiveness of jobs.

Gyorgy SZENT LELEKY (Hungary) said that for vocational schools it is important to get the message from the business on what they are going to do in five years time, what kind of qualifications they will need. In many cases, companies are looking for combined qualifications, which is not easily found. The solution in many cases is to use continuous vocational training to train their workforce according to their needs.

Michel SERVOZ (Chair) shared the views on the important role of business in VET and lifelong learning in general. In countries with well-established dual learning, they are actively involved. He also agreed with the important role the social partners should play in this area. For this reason on 5 March, the Commission organised a summit with the social partners to relaunch social dialogue.

Trends and developments at the ETF

Madlen SERBAN (ETF) explained how the Torino Process (TRP) contributes to EU external and internal policy. The process is a partnership between the ETF and the partner countries, a biennial exercise, monitoring progress in vocational education and training for better results. It offers an evidence-based approach to human capital development by providing information on the state of the art and orientation for further action.

The Torino Process contributes to the EU agenda to become a stronger global actor, inspired by EU internal policy on boosting jobs, growth and investment. It is also a policy learning instrument to help countries to improve their capacity for policy making.

Through data collected and analysed, the knowledge generated by the TRP also supports the countries capability to move ahead their agenda in the engagements committed under their contract concluded with the EU.

The building blocks of the analytical framework includes the following: i) skills and VET vision, ii) effectiveness and efficiency of skills and VET for demographic and social cohesion, iii) effectiveness

and efficiency of skills and VET for economic and labour market demand, iv) internal efficiency of the vocational education and training system and skills and v) VET governance.

The presentation focused on how the TRP correlates with the EU Enlargement Strategy in case of the EU external policy as well as with the VET Copenhagen process for the EU internal policy.

The EU Enlargement Strategy published last year focuses on three main areas: economic governance and competitiveness, rule of law and fundamental rights and public administration reform.

The Torino process contributes to economic governance and competitiveness through its quality check of developments in skills and VET for growth and competitiveness and setting priorities for structural reform, skills development for employability, private sector development and engagement through sectoral committees and work on qualifications, anticipation of skills and better provision, focus on entrepreneurial learning, etc.

As regards the rule of law and fundamental rights, the process helps to enhance the social impact of education and training, ensure gender equality, enable equitable access to education and skills in particular for the ethnic minorities.

On public administration reform, it enhances accountability and effectiveness, by focusing on the needs of citizens and business, highlights the importance of inter-ministerial coordination, analysing inter-institutional arrangements and public finances, suggesting negotiated recommendations.

The TRP starts with progress tracking, based on evidence based analysis and continues with problem identification, including with the identification of the relevant policy measures by all stakeholders.

In the countries of the enlargement region, the TRP has been complemented by the FRAME project that allowed the countries to formulate a shared vision on these skills policies, to analyse the institutional arrangements (functional based governance) capable to implement the respective vision including the budget of the respective transformation.

In respect to the TRP contribution to the EU internal policy, the presentation continued on the similarity between this process and the Copenhagen-Bruges developments in VET.

Liga LEJINA (Latvia) thanked the ETF for sharing the information and also welcomed the presentation over dinner. At the same time, on behalf of the other EU member state representatives she suggested an update to the ETF webpage on the descriptions of the partner country systems.

Update on the Latvian Presidency and the programme of the upcoming Luxembourg Presidency

Latvian Presidency

Ms LEJINA (Latvia) informed the Board members that a series of reviews have been published: the Copenhagen-Bruges reviews of VET, Education and training 2020, Bologna Process and as well the recognition of VET as an important tool for development.

Under the Latvian Presidency, the ASEM ministerial meeting took place and represented an important opportunity for the ministers from the two regions to discuss cooperation. It was agreed that VET and skills become subjects of interest for their exchanges and learning processes.

In May, the Education Council ministers assessed the achievements of European cooperation in the field of education and training ("ET 2020"), and discussed its future development in preparation for the mid-term stocktaking and the 2015 Joint Report.

The Latvian Presidency cooperated with the ETF on the Eastern Partnership Youth Forum in February where issues like employment and employability were discussed. Cooperation was also developed in the case of the Torino Process conference.

The next meetings to be organised by the Presidency focus on VET, with the meeting of the directors general and the ministerial meeting in Riga to agree on the new deliverables in VET in Mid June.

In cooperation with the Latvian Ministry of Foreign Affairs, European Commission and European External Action Service, the meeting of the EU-Central Asia education ministers will be organised in Riga, 25-26 June. It is the first ministerial meeting that follows the Education Initiative in higher education and VET. A Communiqué will be adopted indicating the priorities for cooperation.

Upcoming Luxembourg Presidency

Karin MEYER (Luxembourg) presented the priorities and calendar of the upcoming presidency, which are as follows: citizens, growth and jobs and sustainability and innovation. During the Presidency the focus will be on: inter-institutional agreements on better law-making, capital markets union, European Industrial Policy implementation and the reform of the Court of Justice of the European Union, fight against terrorism, European Public Prosecutor's office, migration, single new directive on students and researchers, digital single market, economic and monetary union, Paris Conference on Climate Change, new foreign policy strategy and the European Year for Development.

The main events that are going to be organised in the area of education and training are the following:

- High level group meeting, 18-19 June, Luxembourg
- Conference on ESL "Staying on track, 9-10 July, Esch-Belval
- Bologna Follow-up group, 8-9 September, Luxembourg
- Conference on ECEC, 10-11 September, Luxembourg
- ELGPN, 24-25 September, ELGPN
- Inclusive Education: Take action! Luxembourg recommendations, 15-16 October, Luxembourg
- Family learning, 22-23 October, Luxembourg
- DG schools, 26-27 October, Luxembourg
- Europea, 6-7 November, Luxembourg & Ettelbrück
- DG VET, 16-17 November, Luxembourg
- Joint conference with NC Youth Guarantee, 17-18 November, Luxembourg
- DG Higher Education, 24-25 November, Luxembourg.